



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies



universität  
wien

Sabine Buchebner-Ferstl

## Familienfreundlichkeit

Aufgabe und Chance für Gemeinde und Gesellschaft

14.06.2024

Österreichisches Institut für Familienforschung  
Universität Wien  
1010 Wien | Grillparzerstraße 7/9  
T: +43(0)1 4277 48901 | team@oif.ac.at

[www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at)

## Familienfreundlichkeit – eine Frage der Perspektive

### *Strukturelle Perspektive:*

- **An welche Personen(gruppen) sind familienfreundliche Maßnahmen überhaupt gerichtet?**
  - Eltern mit Kleinkindern/Schulkindern, Alleinerziehende, Großeltern, Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen...

### *Makrosoziologische Perspektive:*

- **Welche Funktionen soll Familie erfüllen?**
  - Reproduktionsfunktion
  - Haushaltsfunktion/wirtschaftliche Funktion
  - Emotionale Funktion
  - Sozialisations- und Erziehungsfunktion
  - soziale Platzierung
- **Wie können Familien dabei am besten unterstützt werden? (Beispiele)**
  - Vereinbarkeitsmaßnahmen
  - finanzielle Unterstützung
  - Beratung und Elternbildung
  - schulische und vorschulische Bildungsangebote

## Familienfreundlichkeit – eine Frage der Perspektive

### *Mikrosoziologische Perspektive:*

- **Welche Bedürfnisse haben Familien und wie sieht eine bedürfnisgerechte Welt für Familien aus? (Beispiele)**
  - Zeit (füreinander)
  - Finanzielle und materielle Sicherheit
  - (Gesellschaftliche) Wertschätzung, Akzeptanz
  - Information, Wissen (z.B. über die Entwicklung und Erziehung von Kindern)

### *Zeitliche Perspektive:*

- **Familienfreundlichkeit aus Sicht von Eltern und Kindern an verschiedenen Stationen im Familienzyklus**
  - Was bedeutet Familienfreundlichkeit...
    - ...aus Sicht eines Kleinkindes/Schulkindes/Jugendlichen?*
    - ...aus Sicht einer Mutter/eines Vaters eines Kleinkindes/Schulkindes/Jugendlichen?*
    - ...aus Sicht einer Person mit einem pflegebedürftigen Elternteil?*
    - ...aus Sicht eines pflegebedürftigen älteren Familienmitglieds?*
    - ...aus Sicht eines Großelternteils?*

## Familienfreundlichkeit – die Perspektive von Eltern

### „Familienfreundlichkeit heißt Willkommen sein“

- Normalität, dass Kinder und Familien zum öffentlichen Leben dazugehören und deren Bedürfnisse an öffentlichen Orten berücksichtigt werden
  - *zum Beispiel kinderfreundliche Restaurants, Wickeltische*
- Wohlwollende Einstellung gegenüber Kinderverhalten und -geräuschen
  - *zum Beispiel spielende Kinder im Wohnumfeld, Anwesenheit von Kindern im Restaurant*
- Aktive Unterstützung von Eltern durch Personen ohne Kinder – sowohl situativ im Alltag als auch in institutionalisierter oder organisierter Form
  - *zum Beispiel Kinderwagen tragen*
  - *zum Beispiel finanzielle Mehrunterstützung von Familien durch den Staat, Bevorzugung auf dem Wohnungsmarkt*
- Sensibilität für die Situation vulnerabler oder marginalisierter Familien und finanzielle sowie soziale Unterstützung
  - *zum Beispiel für Alleinerziehende, einkommensschwache Familien, Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund, Kinder mit Behinderung*

**Quelle:** Borgstedt, Silke; Jurczok, Franziska (2023): Was heißt hier familienfreundlich? Vorstellungen und Erwartungen von (potenziellen) Eltern. Hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin (Monitor Familienforschung, 45): S.17.

# Familienfreundlichkeit – die Perspektive von Eltern

## Wahrgenommener Handlungsbedarf

- Wohnen und Infrastruktur
  - *Bezahlbarer Wohnraum für Familien*
  - *(Vernetzte) Infrastruktur*
  - *Sicherheit für Kinder im öffentlichen Raum*
  - *Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs*
  
- Soziale Sicherung und finanzielle Unterstützung
  - *Finanzielle Grundsicherung von Familien sicherstellen, Schutz vor Altersarmut*
  - *Chancengleichheit für Eltern herstellen, sozialen Aufstieg ermöglichen*
  - *Bildungs- und Betreuungskosten gering halten*
  - *Entbürokratisierung*
  
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
  - *Genügend Zeit für Kinder trotz Erwerbstätigkeit (Work-Life-Balance)*
  - *Vereinbarkeit von Arbeit und Betreuungszeiten der KB-Einrichtungen verbessern*
  - *(mehr) Unterstützung und Verständnis der Vorgesetzten*
  - *Berufliche Weiterentwicklung trotz familiärer Verpflichtungen*

**Quelle:** Borgstedt, Silke; Jurczok, Franziska (2023): Was heißt hier familienfreundlich? Vorstellungen und Erwartungen von (potenziellen) Eltern. Hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin (Monitor Familienforschung, 45): S.37ff.

## Familienfreundlichkeit – die Perspektive von Kindern und Jugendlichen

### „Was brauchen Kinder, damit es ihnen gutgeht?“

*„Und mir ist halt wichtig, dass wir oft was zusammen unternehmen und dass wir zusammen Abend essen.“ (Bub, 11 Jahre)*

*„Ich glaub ...glaub, wichtig ist, die Kinder mitreden zu lassen. ... Mir wäre auch wichtig, dass sie sich aussuchen dürfen, welche Schule, aber vielleicht nicht in eine Schule, die gleich neben dem Straßenverkehr und die einen ganz kleinen Spielplatz hat zum Spielen und keinen draußen ... also keinen richtigen Garten oder so halt haben.“ (Mädchen, 10 Jahre)*

*„Ja, also dass Kinder auch das Recht haben, Sachen tun zu können. Zum Beispiel im Garten spielen zu können, in die Schule zu gehen und ja.“ (Mädchen, 9 Jahre)*

*„Kinder, denen es sehr gut geht, die haben Privatsphäre. Die haben einen Ort, wo sie sich zurückziehen können, wenn es ihnen nicht gut geht.“ (Mädchen, 14 Jahre)*

- **Positive soziale Beziehungen (inner- und außerfamiliär)**
- **Partizipation, Mitsprache**
- **Schule und Bildung**
- **Wohnumwelten (Natur! Rückzugsräume)**

**Quelle:** Buchebner-Ferstl, Sabine; Dörfler-Bolt, Sonja; Geserick, Christine (2021): Zum Wohl des Kindes. Konzeptualisierung des „Kindeswohls“ aus unterschiedlichen Perspektiven. Österreichisches Institut für Familienforschung. Wien (ÖIF Forschungsbericht, 39).

## Familienfreundlichkeit aus Generationenperspektive

- **Generationenbeziehungen**
  - „Generationenfreundlichkeit“
  - Miteinander mehrerer Generationen
  - Großelternschaft
  
- **Familienfreundlichkeit für und mit Senior:innen**
  - Mobilität und Barrierefreiheit
  - Selbstbestimmung und Selbständigkeit
  - Soziale Teilhabe
  
  - Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger
  - Information und Beratungsangebote

# Familienfreundlichkeit

## Nutzen/Vorteile

- **Individueller Profit**
  - Verbesserte Lebensqualität (Wohnumwelten, Vereinbarkeit...)
  - Barrierefreiheit (v.a. bei gesundheitlichen Einschränkungen)
- **Gemeindebezogener Profit**
  - Attraktiv für Familien; Vorteile für Wirtschaft und Tourismus (Standortfaktor)
  - Erhöhte Lebensqualität für alle
- **Gesamtgesellschaftlicher Profit**
  - Kann Beitrag leisten, der Überalterung und ihren negativen Folgeerscheinungen entgegenzuwirken

## Kosten/Nachteile

- Geld fehlt woanders
- Mögliche Benachteiligung von „Nichtfamilien“
- Bedürfniskonflikte: z.B. Mobilität vs. Verkehrsberuhigung, Ruhebedürfnis vs. Kinderlärm...
- Rücksichtnahme, Toleranz, Akzeptanz erforderlich



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies



universität  
wien

Sabine Buchebner-Ferstl

Tel: +43(0)1 4277 48903

E-Mail: [sabine.buchebner-ferstl@oif.ac.at](mailto:sabine.buchebner-ferstl@oif.ac.at)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

Österreichisches Institut für Familienforschung  
Universität Wien  
1010 Wien | Grillparzerstraße 7/9  
T: +43(0)1 4277 48901 | [team@oif.ac.at](mailto:team@oif.ac.at)

[www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at)